



## Zwei Möglichkeiten

Täglich, nein stündlich stehen wir vor Entscheidungen.  
In der Regel sind es nur 2 Möglichkeiten,  
zwischen denen wir wählen können.

So einfach ist das Leben.



Im Bild gesprochen:

Ich stehe vor einem Berg,  
den ich überwinden soll - und hier die 2 Möglichkeiten:

a) Dafür sorgen, dass der Berg niedriger wird.



b) Versuchen, die Kraft zum drüber  
steigen erhöhen.



Ok, und jetzt mal etwas konkreter:  
Ein Streit, rein fiktiv, nur als Beispiel

a) Ich habe recht und der andere sollte das endlich einsehen.

b) Ich lenke ein und bitte um Vergebung (auch wenn der zu 90% unrecht hat)

Das sind Beispiele, die nur punktuell, situativ eine Entscheidung benötigen.  
Also noch eine Ebene tiefer gehen.

Ich bleibe nicht so wie ich bin, was gut oder schlecht sein kann, weil auch hier  
Grundentscheidungen getroffen werden.

a) Mein Image ist mir sehr wichtig und deshalb setze ich meine  
Schauspielkunst (in vielen Jahren erlernt) so ein, dass ich mich selbst  
verwirklichen kann und ich dafür noch Beachtung bekomme.

b) Ich werde ehrlich (auch vor mir selbst) und lasse zu, dass mein Schöpfer  
durch seinen Geist meinen Charakter verändert.

Hier eine kleine Begebenheit:

Als wir noch Kinder in der Schule hatten, waren wir auch auf Elternabenden. Es war in der Freien-Evangelischen-Schule in Reutlingen und an diesem Abend sollten Elternsprecher gewählt werden.

Eltern schlagen Personen vor und zwei aus dieser Liste werden gewählt.

Aus irgend einem Grund hat es mich getroffen.

Aus allen Elternvertretern der Schule wurde ein Vorsitzender gewählt und ich weiß bis heute nicht, warum es mich.

Kaum jemand kannte mich. Vielleicht genau deshalb.

Der Elternvorsitzende darf an Eltern-Treffen einen kleinen Input (Andacht) machen. So stand ich also vor den Eltern und wollte rüber bringen wie Gott denkt. Ich zog meine Jacke aus und auf dem T-Shirt konnte man lesen:



Die Aussage dabei:

Es gibt Gott

- Gott sieht mich

- Er hat ein Urteil über mich.

Für Atheisten suspekt.

Für Fromme bedenklich,

denn so viel Gutes gibt es

schließlich nicht in dieser Welt.

Jetzt drehte ich mich um und auf der Rückseite des T-Shirts war zu lesen:

Was werden da viele gedacht haben?

Das auch noch auf sich selbst beziehen,  
das geht jetzt doch zu weit.

So einen hätten wir nicht wählen sollen.

Ich kann nicht Gedanken lesen, aber

Gesichter beobachten.

... und was denkst du?

Das ist aber gar nicht meine Frage.

Das, was da drauf stand war ja nicht meine Erfindung. Das hat Gott durch seinen Propheten sagen lassen:

*Zephania 3,17 ... Er freut sich mit Begeisterung an dir. ...*

Wenn ich in den Spiegel schaue und versuche authentisch zu sein, kann ich das doch so nicht nachsprechen. Da fehlt noch so viel. Gott, ist das dein Ernst?

**Ja, denn ER ist der Töpfer,** der Künstler, der Meister und ich der Ton.  
Das Kunstwerk, was er begonnen hat wird er vollenden.



Das ist der Grund: Er sieht mich jetzt schon so wie ich einmal sein werde.

Ich selbst kann das nicht sehen, stecke noch in diesem Gestaltungsprozess.  
Was gilt? Meine Meinung über mich, oder sein Urteil?

Hier hast du sie wieder, diese zwei Möglichkeiten.

Kleiner Tipp, den ich mir selbst gebe: Du musst nicht jeden Tag die selbe Sache neu entscheiden. Da genügt es einmal für alle Zeiten.

Maria Prean, das ist die Frau aus Österreich, die mit 60 nach Afrika ging, ein Hilfswerk gegründet hat und jetzt mit 80 ca. 1500 Kindern und Jugendlichen Schule und Ausbildung ermöglicht, sagte:

**Gott, du darfst  
mit mir machen was du willst,  
wie und wann du willst.**